

# Erweiterte Klausurtagung im Januar 1986 : Herbstkonferenz der Regionalpräsidenten und Delegierten VSA

Autor(en): **H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811790>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Erweiterte Klausurtagung im Januar 1986

## Herbstkonferenz der Regionalpräsidenten und Delegierten VSA

H.B. In Zürich fand am 20. November unter dem Vorsitz von Vereinspräsident *Martin Meier* (Bern) die diesjährige Konferenz der Regionalpräsidenten und Delegierten VSA statt. Bei einigen Absenzen und Abmeldungen waren von den zwölf bestehenden Verbandssektionen die Vertreter von elf Regionen zugegen. Die Diskussion war lebhaft und machte einmal mehr deutlich, dass die Herbstkonferenz in dieser Form einem echten Bedürfnis entspricht.

### Rücktritte aus dem ZV angekündigt

Der Konferenz voraus ging eine kurze Sitzung des Zentralvorstandes (ZV), bei welcher Gelegenheit die beiden Mitglieder *André Bardet* (Heiligenschwendi, früher Erlach) und *Peter Bürgi* (Bärnu) auf den Zeitpunkt der Jahresversammlung 1986 ihren Rücktritt ankündigten. Bardet gehört dem ZV seit 1977 an, Bürgi seit 1982. Dieser will die Verantwortung für das BAK-Projekt bis zum Abschluss der Entwicklungsarbeiten beibehalten, möchte aber als Präsident der Altersheimkommission (die zu kompletieren ist) ersetzt werden.

### Präsidentialer Rechenschaftsbericht

Im August 1985 trafen sich die Mitglieder des Kleinen Vorstandes (KV), das ist der Ausschuss, zu einer Klausurtagung in Luzern. Die zweitägige Besinnung und Aussprache über bisherige und künftige Ziele der Verbandspolitik war als Standortbestimmung recht ergebnisreich. An der Sitzung vom 17. September wurde der ZV über die Ergebnisse unterrichtet. Damals wurde beschlossen, für die Mitglieder des ZV am 23. Januar 1986 in Luzern eine ähnliche Tagung durchzuführen und hierzu auch die Regionalpräsidenten sowie deren Stellvertreter einzuladen.

In seinem Rechenschaftsbericht gab der Vereinspräsident den Konferenzteilnehmern von diesem Beschluss Kenntnis. Die Einladungen werden rechtzeitig zu Beginn des neuen Jahres speditiert. Der präsidentiale Bericht galt den Aktivitäten im Verband während des vergangenen Jahres bis zur Fortbildungstagung für Altersheimleitung und Kaderpersonal in Interlaken, von welcher in diesem Heft an anderer Stelle ausführlich die Rede ist. Der ZV ist bestrebt, mit den Nachbarverbänden ein Verhältnis des guten Einvernehmens zu pflegen und verbandsintern jede Gelegenheit zum Gespräch «mit der Basis» in den Regionen wahrzunehmen. Zwischen den Problemen, die auf der Sachebene diskutiert werden müssen, und den Fragen der Wertordnungen besteht ein Spannungsverhältnis, dem man standhalten muss. Die Fragen der Wertordnung und Sinnorientierung dürfen nicht vernachlässigt werden, sofern der VSA auch in Zukunft etwas mehr sein und bleiben soll als eine rein zweckrationale Organisation von Profiteuren. Desgleichen hatte man sich mit Finanzproblemen zu beschäftigen im Hinblick auf die Sicherung der nötigen Vereinsmittel für den Fall, dass die Betriebsbeiträge BSV/AHV an die Sekretariatsko-

sten dahinfallen. In diesem Zusammenhang wurde auf Antrag des Quästors im Oktober unter den VSA-Heimen die Umfrage betreffend günstigerem Wareneinkauf lanciert.

### Keine Fristverlängerung für Umfrage

Nach der Orientierung über das VSA-Kursprogramm 1986 (welches in diesem Heft gedruckt erscheint) durch Frau Dr. *Imelda Abbt* geriet die erwähnte Umfrage schnell ins Zentrum der Aussprache. Wie schon vor einem Jahr verlief die Diskussion sehr kontrovers. Für das Vorhaben setzte sich (mit K. Diener und H. R. Salzmann) vor allem Quästor *K. Freitag* ein, der daraus nicht bloss einen Zustupf für die Vereinskasse erwartet, sondern darin auch eine Solidaritätsaktion der Grossen für die Kleineren sieht, dagegen äusserte sich neben anderen der Revisor *Fritz Blumer*, welcher den künftigen finanziellen Mehrbedarf nicht in

Abrede stellt, die Beschaffung der Mittel aber vorwiegend über die Mitgliederbeiträge regeln möchte, wobei auf einschlägige VESKA-Erfahrungen verwiesen wurde. Ende dieses Jahres sollen die Regionalpräsidenten dem ZV über das Resultat der Umfrage Bericht erstatten. Eine Fristverlängerung wurde zwar gewünscht, aber nicht beschlossen.

*Peter Bürgi*, der über die Tagung von Interlaken und in den Umrissen über das BAK-Projekt informierte, konnte den verdienten Beifall der Hörer entgegennehmen. Die Tagung schliesst mit einem Defizit von einigen Tausend Franken ab. Für die Entwicklung des BAK-Projektes wurden bis jetzt etwa 20 000 Franken aufgewendet. Man kann nur hoffen, dass sich die Delegierten ebenso beifallsfreudig zeigen, wenn es darum geht, für die Realisierung des Projektes (Schaffung eines Handbuchs) den erforderlichen weiteren Kredit zu bewilligen. *H. R. Salzmann* und Frau Dr. *I. Abbt* informierten in gebotener Kürze zum Abschluss über den Stand der Vorbereitungen für die VSA-Jahresversammlung 1986, die am 14. und 15. Mai in Küssnacht am Rigi stattfinden wird.

## Nachrichten aus der Zentralschweiz

Das Thema «Die Rechte des alten, kranken Menschen» stiess bei den rund 500 Teilnehmern an der **Jahrstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie** im Casino Luzern auf ganz besonderes Interesse. Die Privatsphäre der alten Menschen dürfe nicht reglementiert werden, und ihr Wille sei soweit wie irgend möglich zu respektieren – so etwa könnte man das Fazit der Veranstaltung zusammenfassen, die in verschiedenen Bereichen theoretische Anschauungen weitergab und in den praktischen Beispielen doch teilweise verallgemeinerte. Wenn gesagt wurde, dass Altersheiminsassen «durch die Heimordnung oft in eine gefährliche Nähe zu Gefängnisinsassen gebracht werden», so ist das schon ein recht starkes Stück! Und weiter hörte man, «es gebe Parallelen zwischen den beiden Randgruppen der Straffälligen und der alten Menschen». – Und schliesslich durfte man vernehmen, es gebe Alters- und Pflegeheime, die den eintretenden Betagten «praktisch entmündigen». Ich gestatte mir, hinter den Wert solcher Aussagen einige Fragezeichen zu setzen.

Die seit langem geplante Erweiterung des Pflegeheims **Sursee/LU** soll nun bald Wirklichkeit werden. Im Dezember wird die Submission für den Erweiterungsbau erfolgen, und im kommenden Frühjahr wird mit dem Bau begonnen werden können.

Die Regionalgruppe Zentralschweiz der Schweizerischen Vereinigung zugunsten cerebraler Gelähmter (**SVCG**) beschloss einen ersten Kredit von 80 000 Franken für den Ausbau der Casa Macchi in **Willisau/LU** und bewilligte ferner 200 000 Franken an den Bau eines Wohn- und Pflegeheims für Behinderte in **Schattdorf/UR**.

Die im Herbst 1984 beschlossene Erweiterung der kantonalen Sonderschule in **Schüpfheim/LU** wurde mit dem Spatenstich für einen Pavillon für schwerstbehinderte

junge Erwachsene in Angriff genommen. – Das zehnjährige Bestehen dieser kantonalen Sonderschule gab Anlass, an einer Fachtagung (der sechsten dieser Art) die Arbeit mit behinderten Mitmenschen zu bedenken und sich gleichzeitig mit neuen Tendenzen in Erziehung und Unterricht zu befassen und auseinanderzusetzen. Die Tagung wurde von rund 150 Teilnehmern besucht und stand unter der kompetenten Leitung von Anton Huber.

Nach langen Vorbereitungen fand die Gründungsversammlung des **Regionales Alterswohnheim unteres Luzerner Surental** statt, dem Triengen (Standortgemeinde), Büron, Schlierbach, Winikon, Kulmerau und Wilihof angehören. Das geplante Haus wird 50 Plätze (davon 10 für leichtpflegebedürftige Betagte) aufweisen und etwa acht Millionen Franken kosten.

Der Bau eines weiteren regionalen Heimes ist im Kanton Luzern in Vorbereitung. Es handelt sich um das Regionale Pflegeheim unteres Wiggertal, das von vierzehn Verbandsgemeinden in **Reiden/LU** erstellt werden soll. Die rechtlichen Grundlagen zu diesem nicht problemlosen Werk sind im «Vertrag über den gemeinsamen Bau und Betrieb eines Pflege- und Altersheimes in Reiden» zusammengefasst. Geplant ist ein Pflegeheim für vier Pflege-Einheiten zu 14 Betten. – Mit dem Baubeginn rechnet man für den Herbst 1986.

Die Planung des neuen Paraplegikerzentrums in **Nottwil/LU**, zu dem die Gemeindeversammlung am 5. Juli dieses Jahres oppositionslos ja gesagt hat, geht rasch voran. Zurzeit läuft ein Architektur-Wettbewerb, zu dem die Schweizerische Paraplegikerstiftung vierzehn Architekten-Teams eingeladen hat, die in der erstaunlich kurzen Zeit bis Mitte Dezember ihre Arbeiten abliefern müssen.